

Todesmarsch Jena – Großlöbichau

Gedenk-Stätte Heinrichsberg

Straße des 17. Juni

07743 Jena

Gedenk-Tafel Großlöbichau

Landstraße B7

07751 Großlöbichau

Das gehört zu diesen Themen:

- **KZ** Buchenwald
- **Todes-Marsch**

Das ist ein:

Verbrechen von den **Nazis** am Ende vom **Zweiten Welt-Krieg**

Todes-Marsch Jena – Großlöbichau

Der **Zweite Welt-Krieg** geht von 1939 bis 1945.

In Deutschland sind zu der Zeit die **National-Sozialisten** an der Macht.

Die National-Sozialisten nennt man auch: **Nazis**.

Die Nazis wollen so viele Länder besiegen wie möglich.

In den besiegten Ländern wollen sie alle Juden, **Sinti**, **Roma**
und viele andere Menschen ermorden.

Oder sie bringen die Menschen nach Deutschland.

Dort müssen die Menschen in schrecklichen Lagern leben.

Und sie müssen sehr schwer arbeiten.

Dafür bekommen sie kein Geld.

Das nennt man: **Zwangs-Arbeit**.

Zuerst besiegt Deutschland im **Zweiten Welt-Krieg**
viele Länder in Europa.

Aber dann schließen sich viele Länder
gegen die Deutschen zusammen.

Gemeinsam greifen sie Deutschland an.

Im April 1945 sind schon viele Soldaten aus anderen Ländern in
Deutschland
und kämpfen gegen die **Nazis**.

Zu der Zeit sind noch viele Tausend Gefangene in vielen Lagern.

Die **Nazis** wollen **nicht**,

dass die Soldaten aus anderen Ländern

die Gefangenen in den Lagern finden.

Denn dann gibt es Beweise für die Verbrechen

von den Nazis in den Lagern.

Deshalb zwingen die Nazis

die Gefangenen in den Lagern

auf einen **Todes-Marsch**.

Die Gefangenen müssen sehr weit laufen.

Es gibt kein Essen.

Und in der Nacht müssen alle draußen schlafen.

Zuerst gehen die **Todes-Märsche**

von Lagern in Polen zu den Lagern in Deutschland.

Zum Beispiel in das **Konzentrations-Lager** Buchenwald.

Konzentrations-Lager kürzt man so ab: **KZ**.

Im **KZ** Buchenwald ist es schrecklich voll

weil so viele Gefangenen

von den **Todes-Märschen** dort angekommen sind:

Im KZ Buchenwald sind jetzt 80 Tausend Gefangene.

Das sind in etwa so viele Menschen

wie heute in Dessau-Rosslau wohnen.

Zuerst haben die Wächter im **KZ** Buchenwald
sehr viele Gefangene ermordet.

Danach haben die Nazis viele von den Gefangenen
auf einen **Todes-Marsch** gezwungen.

Ab dem **10. April 1945** müssen fast 5 Tausend Gefangene
vom **KZ** Buchenwald nach Ost-Thüringen laufen.
Dabei bewachen die **Nazis** die Gefangenen sehr streng.

Viele Gefangene haben keine richtigen Schuhe.
Viele Gefangene sind schwach und krank.
Die **Nazis** erschießen alle Gefangenen,
die nicht mehr weiter laufen können.

Es gibt auch einige Gefangene,
die heimlich vom **Todes-Marsch** weg laufen.
Aber die **Nazis** fangen viele wieder ein
und erschießen sie.

Am **11. April 1945** kommen die Gefangenen in Jena an.
Die **Nazis** führen die Gefangenen mitten durch Jena.
Viele Leute in Jena haben diesen **Todes-Marsch** gesehen.

Manche Leute in Jena möchten den Gefangenen helfen.

Aber das ist streng verboten.

Wenn die Gefangenen Wasser oder Brot nehmen,
dann werden sie von den **Nazis** erschossen.

Ein paar Gefangene können auch weg laufen.

Manche Leute in Jena helfen ihnen
und verstecken sie.

Aber es gibt auch andere Leute in Jena:

Sie verraten den Nazis,
wo die Gefangenen sind.

Die Gefangenen können jetzt nur noch ganz langsam gehen.

Sie laufen durch die Innen-Stadt,
den Stein-Weg entlang,
und über die Camsdorfer Bücke
weiter nach Wenigenjena.

Danach müssen die Gefangenen weiter Richtung Eisenberg laufen.

Nun geht der **Todes-Marsch** nicht mehr durch die Stadt,
sondern über Land-Straßen.

Dort schaut keiner mehr zu.

Deshalb erschießen die **Nazis** jetzt immer mehr Gefangene.

Bei dem **Todes-Marsch** sind fast 300 Gefangene gestorben.

Die Toten werden am Straßen-Rand begraben.

Am **12. April 1945** kommt der **Todes-Marsch** in Großlöbichau an.

Das Bild unten zeigt die **Gedenk-Tafel**
bei Großlöbichau für den Todes-Marsch.



Urheber-Recht: TVV e.V., CC BY-ND 4.0

In dieser Nacht können über 20 Gefangene weg laufen.

Aber die Nazis fangen sie wieder ein.

Ein hoher Nazi, der Paul Müller heißt,
erschießt die Gefangenen.

Am **13. April 1945** kommen Soldaten aus der USA
und befreien die übrigen Gefangenen.

Die Soldaten aus der USA
erschießen jetzt Paul Müller.

Die Soldaten aus der USA nehmen auch
einen anderen wichtigen Nazi gefangen.
Er heißt Willi Griebel.

Willi Griebel ist damals schon sehr lange ein **Nazi** gewesen.
Er muss jetzt vor das Gericht
und bekommt eine schwere Strafe.
Nach 9 Jahren kommt Willi Griebel aber wieder frei.

In Jena und Umgebung gibt es heute mehrere **Gedenk-Tafeln**
für alle ermordeten Gefangenen
von dem **Todes-Marsch**.
Eine ist zum Beispiel an der Camsdorfer Bücke.

Es gibt auch eine **Gedenk-Stätte** am Heinrichs-Berg.
Sie ist im Jahr 2020 neu gemacht worden.
Das Bild unten zeigt die **Gedenk-Stätte**.



Urheber-Recht: indeedous, via Wikimedia Commons

Manche von den ermordeten Gefangenen
sind auf den Friedhöfen in Jena und Umgebung begraben.
Viele von den Gräbern gibt es bis heute.
Aber die meisten haben keinen Grab-Stein mit einem Namen.
Denn: Wir wissen **nicht**,
wer dort begraben ist.
Über die ermordeten Gefangenen
wissen wir leider nur sehr wenig.
Die Stadt Bürgel hat im Internet Berichte gesammelt.
In den Berichten erzählen Leute aus Jena vom **Todes-Marsch**.

Zum Schluss lernen Sie noch einige Menschen kennen,
die den Todes-Marsch in Jena selbst erlebt haben.

Gustav Heinrich arbeitet damals in der Schott-Fabrik in Jena.

Er hat den **Todes-Marsch** in Jena gesehen.

Er erzählt:

Das war eine unendliche, graue Masse von Menschen.

Überall war Staub.

Die Gefangenen hatten zerrissene Kleidung an
und nur Holz-Schuhe.

Rechts und links neben der langen Menschen-Schlange
waren viele **Nazis**.

Sie haben die Gefangenen angetrieben.

Sie sind auch mit Autos an den Gefangenen vorbei gerast.

Dabei gab es noch mehr Staub.

Die Gefangenen hatten keine Kraft mehr.

Sie waren hungrig und durstig.

Wenn jemand **nicht mehr** weiter gehen konnte,
dann haben die **Nazis** ihn erschossen.

Robert Büchler ist damals einer
von den Gefangenen beim **Todes-Marsch**.

Er erzählt:

In Jena standen viele Frauen an der Straße.
Sie wollten uns Wasser und Brot geben.
Aber die **Nazis**,
die uns bewachten,
haben die Frauen geschubst
und das Wasser und das Brot weg geworfen.
Aber trotzdem:
Als wir diese Frauen gesehen haben,
hat uns das Mut gegeben.

Getrud Stankiewicz lebt damals in Jena.
Nach dem **Todes-Marsch** ist sie in Jena unterwegs.
Sie erzählt:

Ich habe mehrere erschossene Gefangene gesehen.
Einer lag auf den Straßen-Bahn-Schienen.
Jemand hatte ihn mit einer Decke zugedeckt.
Am Spielplatz gab es noch mehr tote Gefangene.
Die **Nazis** hatten sie ermordet
und sie dann neben dem Sand-Kasten eingegraben.
Als ich vorbei ging,
wurden die Toten gerade wieder ausgegraben.



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Das war schrecklich
und ich kann das sicher niemals vergessen.

Kazimierz Dorman kommt aus Polen

und ist damals als **Zwangs-Arbeiter** in Deutschland.

Kazimierz spricht man so aus:

Kasimirs.

Kazimierz ist einer von den Gefangenen beim **Todes-Marsch**.

Er trägt einen besonderen Ring,

den er selbst hergestellt hat

Kazimierz läuft heimlich vom **Todes-Marsch** weg.

Er versteckt sich in einem Wald.

Aber ein paar Leute aus Jena finden ihn

und verraten ihn an die **Nazis**.

Die **Nazis** fangen Kazimierz wieder ein und behaupten:

Du bist ein Dieb.

Dann erschießen sie Kazimierz auf einer Wiese

und gaben seine Leiche dort ein.

Wir wissen **nicht**,

wer Kazimierz ermordet hat.

2 Jahre danach haben Leute aus Jena

Kazimierz Leiche ausgegraben.

Dabei haben sie seinen besonderen Ring gefunden.

Deshalb wissen sie:

Dieser tote Mann ist Kazimierz.



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Den besonderen Ring hat die Polizei aufgehoben.

Sonst hat die Polizei aber **nichts** gemacht.

Erst 65 Jahre danach hat Marc Bartuschka
die Familie von Kazimierz in Polen gefunden.
Marc hat ihnen erzählt,
was mit Kazimierz passiert ist.

Kazimierz Mutter ist zu der Zeit schon gestorben.
Die Familie sagt:
Unsere Mutter hat ihr ganzes Leben lang
nach Kazimierz gesucht.